

## **Schmiedtbauer/Bernhuber: Schutz von Bienen und Unterstützung von Bauern sind die DNA des Bauernbundes**

*Utl.: Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“ ist ideologiegeladen*

Brüssel, 25. Jänner 2023. Anlässlich der öffentlichen Anhörung im Europaparlament zur Europäischen Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“ nehmen die Europaabgeordneten Simone Schmiedtbauer und Alexander Bernhuber Stellung: „Die heimische Landwirtschaft trägt maßgeblich zum Erhalt und zur Steigerung der Artenvielfalt bei. Die ideologiegeladene Initiative, die von rund 200 NGOs unterstützt wird, schießt leider am Ziel vorbei, weil sie wesentliche Faktoren wie die Lebensmittelsicherheit nicht berücksichtigt und den Pflanzenschutz pauschal verbieten will. Der Schutz von Artenvielfalt hat in der Europäischen Landwirtschaft Priorität, denn der Schutz von Bienen und Bestäubern liegt im Urinteresse der europäischen Landwirtinnen und Landwirte.“ Die beiden Europaabgeordneten des Bauernbundes unterstreichen: „Der Schutz von Bienen und Unterstützung von Bauern sind die DNA des Bauernbundes.“

Simone Schmiedtbauer, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, sagt: „Honigbienen, Wildbienen und andere Insekten erfüllen Aufgaben, die wir Menschen nicht leisten können, ganz besonders in der Landwirtschaft. Es gibt bereits zahlreiche erfolgreiche Beispiele aus der heimischen Landwirtschaft, die gute Lösungsansätze aufzeigen. Botanisch artenreiche Grünlandstreifen neben Ackerland sind zum Beispiel ein echter Turbo für die Bestäuberpopulation und steigern zugleich die Ertragsfähigkeit der Anbauflächen. Es geht aber völlig an der Realität vorbei, dass wir die Pflanzenschutzmittel in den nächsten sieben Jahren um 80 Prozent senken und dabei weiterhin die EU-Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln versorgen können. Die Folgen eines solchen Schritts wären fatal. Wir würden in die „Import-Falle“ tappen. Lebensmittel, die wir dann nicht mehr heimisch produzieren könnten, müssten über lange Transportwege aus Ländern außerhalb der EU importiert werden, wo teils fragwürdige Umweltstandards gelten.“

Alexander Bernhuber, Mitglied im Umweltausschuss im Europäischen Parlament, verdeutlicht die Position gegen die Forderung einer Pestizidreduktion um 80 Prozent bis 2030: „Pauschal den Pflanzenschutz zu reduzieren, hätte fatale Folgen auf die europäische Lebensmittelproduktion. Wir müssen komplexer denken, um Biodiversität zu steigern und einen Lebensraum für Insekten zu schaffen. Denn gerade in Zeiten, in denen sich gezeigt hat, wie fragil die Lieferketten sind, dürfen wir unsere Abhängigkeit von Lebensmittelimporten aus Drittstaaten nicht noch weiter erhöhen, wenn es zum Beispiel um Kartoffeln oder anderes Gemüse geht.“

Zum Abschluss verweisen beide EU-Abgeordneten auf die positive Bienenbilanz, die Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig vor Kurzem präsentiert hat. „Die Studie bestätigt die stabilen Bestände von Bestäubern in Österreich und zeigt klar auf, dass Umweltschutz und eine nachhaltige Lebensmittelproduktion gemeinsam funktionieren können“, sagen Bernhuber und Schmiedtbauer.